

Vorlage Nr. 101.17.1298

13. Mai 2014
1 von 2

Museale Konsequenzen der vorgenommenen Einsparungen beim Stadtmuseum

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Am 4.5.14 berichtete die HNA unter der Überschrift "Bau wird herausgeputzt" (<http://www.hna.de/lokales/kassel/wird-herausgeputzt-3528612.html>) über den Stand der Dinge im und am in Umbau befindlichen Stadtmuseum.

In dem Artikel wird beschrieben, dass "nach den vielen Schwierigkeiten seit dem Baustart im März 2012 wegen der vorgefundenen alten Bausubstanz und dem Ärger mit den Architekten aus Berlin" es jetzt gut laufe. Der Hochbauamtsleiter, Herr Jäger, wird damit zitiert, dass er zuversichtlich sei, "dass man mit dem mehrfach aufgestockten Budget von 11,9 Millionen Euro – ursprünglich waren einmal 7,5 Millionen Euro angesetzt und sollte das Museum zum Stadtjubiläum 2013 eröffnet werden – auskommen werde". Er beruft sich dabei auf Einsparungen: "So habe man an vielen Stellen noch einmal kräftig eingespart. Und: Es komme nichts hinein, was ein Museum nicht unbedingt haben muss."

Wir fragen den Magistrat:

1. An welchen Stellen wurde "noch einmal kräftig eingespart"?
2. Was versteht die Stadt unter Dingen, die ein Museum "nicht unbedingt haben muss" und jetzt entgegen vorheriger Planungen nicht mehr beim Stadtmuseum realisiert werden?
3. Wie bewertet der Magistrat die vorgenommenen Einsparungen im Hinblick auf die Funktionstüchtigkeit des Museums und inhaltliche Befähigung?
4. Hätte es diese kräftigen Einsparungen an vielen Stellen auch dann gegeben, wenn der Kostenrahmen eingehalten worden wäre?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Jörg Westerburg

